



Achtes Abenteuer.

Wie Siegfried nach den Nibelungen und Brünnhild gen Burgund fuhr.

Siegfried schritt stracks von dannen
 Hinab zum Meeresstrand.
 In seiner Zauberkappe
 Er bald ein Schifflein fand;
 In das stieg, keinem sichtbar,
 Der Sohn der Frau Sieglind
 Und segelte von dannen,
 Als trieb das Schiff der Wind.
 Und nach des Tags Verlaufe
 Und nach Verfluß der Nacht
 Hatt' er zu einem Lande
 Das Schifflein hingbracht,
 Das war wohl hundert Meilen
 Und noch darüber lang;
 Der Nibelungen Land war's,
 Wo er den Schatz errang.
 Da fuhr er ganz alleine
 Nach einem Werder hin
 Und band sein Schifflein feste,
 Der Held von hohem Sinn;

Zu einer Burg hin schritt er
 Auf nahem Berge nun
 Und suchte Herberg dorten,
 Wie Wegemüde tun.

Ein ungefüger Recke
 Am Tore Wache pflag,
 Bei dem, bereit zum Streite,
 Ein scharf Gewaffen lag;
 Der rief: „Wer pocht am Tore
 So ungestümer Hand?“
 Da wandelte die Stimme
 Der Gast, der draußen stand.
 Er rief: „Ich bin ein Recke.
 Schließ auf, tu auf das Tor,
 Sonst bring' ich manchen Degen
 Noch ungelind empor,
 Der gerne sänftlich läge
 In seinem Schlafgemach!“
 Das ärgerte den Pfortner,